



Caritasverband für den
Oberbergischen Kreis e. V.
#WirMachenDasGemeinsam



Die Integrationsagenturen NRW in Oberberg im Gespräch mit der Politik

Unsere Anliegen – die Reaktionen

1. Wie stellen Sie sich die Förderung von Teilhabe und Chancengleichheit in unserer Stadt/Gemeinde vor, um sicherzustellen, dass alle Bürgerinnen und Bürger gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können?

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig Inklusion und Teilhabe sind, mein Großvater war körperlich und mein Onkel geistig behindert. Jeder Mensch soll ein selbstbestimmtes Leben führen können, unabhängig von Herkunft, Einkommen, Alter oder Einschränkungen. Dafür braucht die Stadt eine weitgehend barrierefreie Infrastruktur, zahlreiche Gelegenheiten zum gemeinsamen Beisammensein sowie leicht zugängliche Beratungs- und Unterstützungsangebote. Wichtig ist mir auch, dass Informationen der Stadt in verständlicher Sprache und auf verschiedenen Kanälen bereitgestellt werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger in die Kommunikation eingebunden sind.

2. Welche konkreten Maßnahmen plant Ihre Verwaltung, um soziale Gerechtigkeit und die Vielfalt in unserer Kommune zu stärken und sichtbar zu machen?

Ich plane, die Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Vereinen, Kirchen, Wohlfahrtsverbänden und Initiativen fortzuführen und wo nötig auszubauen, um Projekte gemeinsam umzusetzen. So werde ich beispielsweise prüfen, ob der Arbeitskreis Inklusion mehr Unterstützung bei seiner Arbeit benötigt. Außerdem werde ich mich für regelmäßige Feste einsetzen, bei denen sich alle Hückeswagener und Hückeswagenerinnen begegnen. Das könnten zum Beispiel angepasste Varianten des „Karnevals der Kulturen“ oder eines „Pride-Days“ sein. Dabei ist mir wichtig, auch an diejenigen mit einer angespannten finanziellen Situation zu denken. Zur Realisierung solcher Vorhaben möchte ich Fördermittel aus Land, Bund und EU gezielt nutzen.

3. Wie kann Ihrer Meinung nach die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gemeinde noch besser unterstützt werden?

Integration funktioniert am besten, wenn Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte sich begegnen. Deshalb möchte ich Gelegenheiten zum gemeinsamen Feiern schaffen sowie Treffpunkte ausbauen. Außerdem werde ich Patenschafts-Programme fördern und mich für mehr Sprach- und Qualifizierungsangebote einsetzen.

4. Welche Rolle spielen Ihrer Ansicht nach Bildung, Kultur und soziale Angebote bei der Förderung von Vielfalt und Zusammenhalt in unserer Kommune?

Aus meiner Sicht ist Bildung entscheidend für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Schulen, Kitas, Jugendzentren, die VHS, Musik- und Sportvereine sind für mich zentrale Partner für eine breite Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Und mir ist wichtig, dritte Orte wie die Stadtbibliothek oder das Kulturhaus Zach zu unterstützen und zu erhalten.

5. Was sind Ihre langfristigen Visionen, um eine inklusive und gerechte Gesellschaft in unserer Gemeinde zu verwirklichen?

Mein Ziel ist ein Hückeswagen, in dem niemand an den Rand gedrängt wird, in dem Vielfalt als Stärke verstanden wird und jede Stimme zählt. Das bedeutet: gleiche Bildungs- und Berufschancen, eine Verwaltung, die bürgernah und vorurteilsfrei arbeitet, und öffentliche Räume, die allen offenstehen. Ich möchte, dass Hückeswagen ein Ort wird, an dem sich jede und jeder willkommen fühlt.